

04
2010

Der

ANGELFISCHER



„Der Angelfischer“ — Zeitschrift des VDSF Landesverbands Berlin-Brandenburg e.V. Im Internet unter: www.der-angelfischer.de

Impressum:

Herausgeber und V.i.S.d.P.:

VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V.
Priesterweg 4, 10829 Berlin
Tel.: 030-782 05 75, Fax.: 030-781 98 66

Redaktion:

Kurt Klamet (kk), Hagen-V. Plicht (HaViPli), Eckart Keller (ek), Malte Frerichs (mf)

Anzeigen:

Z.Zt. gilt die Anzeigenpreisliste 2008.

Anzeigenannahme:

anzeigen@der-angelfischer.de

Satz:

Malte Frerichs (m.frerichs@vdsfberlinbrandenburg.de)

Druck:

Krafft Druckwerkstatt, 13465 Berlin

Anzeige- und Redaktionsschluss:

Ausgabe 1/2011: 20.02.2011.

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Landesverbandes dar.

Abdruck, auch auszugsweise, gegen Belegexemplar erwünscht. Für unverlangt eingesandte Beiträge besteht kein Anspruch auf Erstattung der Rücksendekosten. Der Redaktion eingesandte Beiträge müssen frei von Rechten Dritter sein. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

„DER ANGELFISCHER“ erscheint viermal im Jahr und wird den Mitgliedsvereinen des Landesverbandes zugesandt.

Der Angelfischer ist im Abo für 6 €/Jahr über die Geschäftsstelle zu beziehen.

Leserbriefe und Beiträge bitte an die LV Geschäftsstelle z.H. der Redaktion Angelfischer senden oder per Email an „redaktion@der-angelfischer.de“.

Bildnachweise:

| | |
|--|---|
| S. 11: S. Gelbke | |
| S. 3: AV Saatwinkel e.V. | S. 12-13: M. Frerichs, M. Lakomy |
| S. 4: Club de Pêche e.V. | S. 15: Wikipedia (wikicommons) |
| S. 5: VDSF e.V. | Titelbild: H. Kortstock |
| S. 6: R. Barnowski | Alle weiteren Bilder stammen aus dem Bildarchiv des VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V. |
| S. 8-9: M. Frerichs, barsch-fanatic.de | |
| S.09: R. Merten | |
| S. 10: E. Keller | |

Kontakt zum Landesverband:

Geschäftsstelle: VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V.

Priesterweg 4, 10829 Berlin (Zufahrt über Sachsendamm)
Tel.: 030 / 782 05 75, Fax: 030 / 781 98 66
E-Mail: info@vdsfberlinbrandenburg.de
Web: www.vdsfberlinbrandenburg.de
Öffnungszeiten: Mo. u. Do. von 14:00 - 18:00 Uhr

Redaktionsausschuss:

Vizepräsident: Hr. Kurt Klamet

Tel.: 030 / 752 14 20, Fax: 030 / 752 06 69
E-Mail: kurtklamet@versanet.de

Vizepräsident: Hr. Hagen-V. Plicht

Tel.: 0174 / 537 98 84
E-Mail: h.plicht@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Fischen: Hr. Christian Heidenreich

Tel.: 0172 / 444 78 30
E-Mail: chr.heidenreich@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit: Hr. Eckart Keller

Tel.: 030 / 363 77 59
E-Mail: e.keller@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Casting- u. Breitensport: Fr. Krimhild Wagner

Tel.: 030 / 510 73 98, Fax: 030 / 51 06 87 56
E-Mail: krimhildwagner@t-online.de

Jugendleiter: Hr. Thomas Gaspers

Tel.: 0172 / 311 72 72
E-Mail: th.gaspers@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Rechtsfragen: Hr. Stephan Hammer

Tel.: 030 / 26 55 52 70, Fax: 030 / 26 55 52 71
E-Mail: st.hammer@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Gewässerschutz: Hr. Udo Lombard

Tel.: 030 / 813 82 76
E-Mail: u.lombard@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Frauenfragen: Fr. Ursula Kortstock

Tel.: 0163 / 605 33 70
E-Mail: u.kortstock@vdsfberlinbrandenburg.de

Ref. f. Meeresfischen: Hr. Peter Junkherr

Tel.:
E-Mail: p.junkherr@vdsfberlinbrandenburg.de

Editori-

Da ist sie nun, die diesjährige Weihnachtsgeschenke Ausgabe des Angelfischers. Wir, die Redaktion, möchten uns schon mal für die Vorab-Weihnachtsgeschenke in Form einer erfreulich großen Anzahl von Beiträgen bedanken. Und wie das manchmal so ist, weiß man gar nicht wie man diesen unerwartet großen Berg an Geschenken so schnell verstauen soll. Kurze Zeit war die Überlegung da wieder eine 20-seitige Ausgabe zu erstellen, doch dann haben wir uns darauf besonnen, uns unsere Geschenke einzuteilen. So ist erfahrungsgemäß die Erste Ausgabe eines Jahres witterungsbedingt nur schwer zu füllen.

Dank der, teils zeitlosen, Beiträge sehen wir uns so für den Jahresanfang gut gewappnet.

Ein Schwerpunkt dieser Ausgabe ist wieder einmal dem Raubfischangeln gewidmet,

was sicherlich nicht zuletzt der Jahreszeit geschuldet ist. So freuen wir uns über einen weiteren Blick in Stevens Köderbox und über den Bericht von R. Barnowski vom SAV Nee Noch Nich e.V.. Dieser hat sich, statt in die Ferne zu schweifeln, dieses Jahr auf die Hausgewässer besonnen und zeigt, dass auch die Havel noch große Fische beherbergt.

Es ist immer wieder interessant zu beobachten, dass für viele Angler die interessanten Gewässer doch weiter entfernt sind und die Hausgewässer oft nur für das „Standardprogramm“ erhalten müssen. So bedarf es meist eines Zufalls, um zu entdecken, was für Prachtfänge direkt vor den Toren des eigenen Vereins zu machen sind.

So hat einer meiner Vereinskollegen gezeigt, dass man, wenn man einmal die richtige Stelle gefunden hat, an der Unterhavel Zander von stattlicher Größe fangen

kann. Und auch unerwartete Fänge bleiben nicht aus. So war unser LV Präsident Eckart Keller mit einem seinem Vereinskollegen mehrmals erfolglos zum Forellenangeln im Umland unterwegs. Fast zeitgleich kam über verlässliche Quellen des „Buschfunks“, dass beim Kanalangeln meines ehemaligen Vereins, dem AV „Alte Fischwaidler“ e.V., eine Regenbogenforelle von gut 2.000g aus dem Teltowkanal gefangen wurde. Wenn das auch kein erwarteter Fang ist, so unterstreicht das einmal mehr, dass das Anglers Glück oft näher liegt als erwartet. Bei den nebenstehenden Terminen haben wir diesmal nicht nur bis zur nächsten Ausgabe geblickt sondern uns entschlossen, alle fest stehenden Termine aus den Bereichen Angeln der Jugend, der Senioren und die, durch Ausschreibungen bereits festen Termine des Castingsports für das kommende Jahr zu veröffentlichen. Dieser Schritt ist der Tatsache geschuldet, dass

die Teilnahme an der Jugendausschusssitzung 2/2010 sowie an der, am selben Tag durchgeführten Sportwartesitzung, vorsichtig ausgesprochen, bescheiden war. Um jedoch auch den dort nicht anwesend gewesenen Vereinen die Möglichkeit der Einplanung von Verbandsveranstaltungen zu geben, sind alle festgelegten Veranstaltungen für 2011 dort aufgeführt. Für die Castingsportveranstaltungen 2011 gibt es auch schon eine grobe Terminplanung. Leider ändert sich diese noch öfters, da die Sportplätze von vielen Vereinen angefragt sind und das Referat noch nicht für alle Termine Planungssicherheit für die Nutzung der Sportstätten hat. An dieser Stelle sei auf die Internetseite des Landesverbands (www.vdsfberlinbrandenburg.de) verwiesen, auf der Terminänderungen in der Regel binnen 48 Stunden nach Bekanntgabe im Präsidium veröffentlicht werden. Da Redaktion und Referat Öffentlichkeitsarbeit in Person fast identisch sind möch-

ten wir an dieser Stelle noch darauf hinweisen, dass wir für das kommende Jahr überlegen, den bis letztes Jahr vom Referat Fischen durchgeführten Fischerstammtisch in abweichender Form wieder zu beleben. Falls es unter den Lesern einen Verein gibt, der den Stammtisch ausrichten würde oder jemand Themenvorschläge hat, zu denen Gesprächsbedarf besteht würden wir uns über eine Email (info@vdsfberlinbrandenburg.de) oder einen Anruf an die Geschäftsstelle (030 - 782 05 75) freuen. Abschließend wünschen wir noch viel Spaß mit der aktuellen Ausgabe des Angelfischers, „Petri Heil“ und eine frohe Weihnachtszeit.

E. Keller und M. Frerichs

Anzeige

INKA - POKALE



Pokale · Sport · Ehrenpreise
Gravuren (auch kurzfristig)
Stempel
Ständig preiswerte Einzelpokale und
Sonderserien zu Komplettpreisen incl.
Gravur und Sportemblem oder
Eigenlogo
Schöne Auswahl im Geschäft auch an
Sportfiguren.

Öffnungszeiten:
 Mo. - Fr.: 10 - 18 Uhr Sa. 9 - 13 Uhr

Ringbahnstr. 61 12099 Berlin (Tempelhof)
 Tel.: (030) 75 44 76 71 Fax.: (030) 75 44 76 72
www.inkapokale.de inkapokale@yahoo.de

25 Jahre Ehrenamt

Am 02.10.2010 fand das alljährliche Stiftungsfest des AV Saatwinkel statt. Hierzu wurde auch das Präsidium des VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V. eingeladen. Durch den Hinweis des Vorstandes wurde bekannt, dass es ein Mitglied gibt, das jahrelang ein Ehrenamt bekleidet. Dies nahm der VDSF zum Anlass, eine Würdigung vorzunehmen. Jede langjährige ehrenamtliche Tätigkeit be-

darf auch eines Dankeschön. Schließlich ist dieses Engagement nichts selbstverständliches. Hierbei handelt es sich um den Spfr. Gerd Grahl. Er ist seit 50 Jahren Mitglied im AV Saatwinkel und davon 25 Jahre als Vorstandsmitglied in den unterschiedlichsten Positionen. Daraufhin verlieh der VDSF eine Urkunde und die Goldene Ehrennadel. Nochmals herzlichen Glückwunsch und weiter so lieber Gerd.

Euer HaViPli



Termine 2011:

| | | |
|------------------------|---|-----------------------------------|
| 08./09./15./16.01.2011 | Anglerprüfungslehrgang 01/2011 | Arcostr. 11-19 |
| 15.01.2011 | Berliner Hallenturnier 2011 | Degnerstr. 71-77 |
| 21.-30.01.2011 | Internationale Grüne Woche | Messehallen am Funkturm |
| 19.02.2011 | 12. Hallenpokal „Berliner Bär“ | Sporthalle Alfred-KowalkeßStr. 29 |
| 06.03.2011 | 1. Jugendausschusssitzung (So. 10:00 Uhr) | AV Saatwinkel |
| 26.03.2011 | 1. Uferhegefischen (Hohenzollernkanal) | SAV Oberhavel |
| 03.04.2011 | LV-Jugendhegefischen am Hohenzollernkanal | AV Saatwinkel |
| 17.04.2011 | Cstingsport-Jedermann-Turnier | Stadion Buschallee |
| 21.05.2011 | 1. Bootshegefischen (Unterhavel) | SAV 1947 |
| 22.05.2011 | Pokalturnier Cstingsport | Sportforum Berlin |
| 18.06.2011 | LV-Jugendhegefischen an der Spree | SAV 1947 e.V. |
| 25.06.2011 | 2. Bootshegefischen (Oberhavel) | SAV Blei Oberhavel |
| 23.07.2011 | Odergemeinschaftsfischen | AV Neißemündung Ratzdorf |
| 27.08.2011 | Gesamtberliner Bootshegefischen | Wassersportverein am Rust |
| 07.-09.10.2011 | LV Meeresfischen | (Fehmarn, MS Kehrheim) |
| 29.10.2011 | 2. Uferhegefischen (Spree) | GBA „carpe diem“ |
| 05.11.2011 | Sportwartesitzung | |

Traditionelles, internationales Hegefischen beim Club de Pêche

Traditionell wurde vor vielen Jahren unter der Regie der französischen Garnison jedes Jahr eine Angelveranstaltung am Berliner

Hohenzollernkanal durchgeführt. Alte Hasen werden sich noch erinnern, dass diese Veranstaltung sich unter der Überschrift „Cup Ricard“ einen Namen machte. Ca. 300 bis 400 Angler aus dem damaligen Westberlin fanden sich anlässlich dieser Veranstaltung zusammen. Auch Angler der amerikanischen und britischen Schutzmächte trafen hier zusammen, Sprach-

barrieren, die nicht zu überwinden waren, gab es nicht.

Nach der Wende wurde der ehemals französische Angelverein Club de Pêche mehr und mehr deutsch. Obwohl der Club sich damit auf deutsche Belange umstellte, wurde die Tradition dieser Angelveranstaltung bis heute fortgesetzt. Allerdings nicht mehr wettkampfmäßig, sondern als ein dem deutschen Recht entsprechendes Hegefischen.

Am 18.9.2010 war es wieder soweit, die Boote der Teilnehmer legten zum diesjährigen „Intercup“ ab. Leider jedoch nur noch mit 69 Teilnehmern, aber über sinkende Teilnehmerzahlen klagen wohl fast alle Sportvereine.

Im Ergebnis konnten dem Gewässer 119 Kilogramm Weißfisch zur Regulierung des Überbestands entnommen werden. Das hört sich wenig an bei 69 Teilnehmern, aber nicht jeder Angeltag ist auch ein guter Fangtag! Aber man sollte auch würdigen, dass die gefangenen Bleie schon ein Durchschnittsgewicht von ca. einem Kilogramm aufwiesen, da haben sich die Belüftung des Gewässers sowie jahrelange Befischungen des ehemals verbütteten

Weißfischbestandes offensichtlich gelohnt. Wir Angler bemerken es immer wieder, Weißfische sind heute deutlich größer als noch vor Jahren und das Wasser des Tegeler Sees ist so klar wie manches Forellengewässer. Das sind doch schon beachtliche Erfolge.

Nach dem Fischen mit anschließender Ehrung konnten sich Teilnehmer und Helfer mit viel Fisch und auch anderen Leckereien stärken. Insgesamt gesehen war es auch dieses Jahr wieder eine gelungene Veranstaltung und der Tradition folgend wird sie auch in 2011 wieder stattfinden.

Wieder einmal verbleibe ich mit einem fröhlichen Petri Heil euer

HaViPli



Der Organisator der Veranstaltung, Jean-Pierre Candelier, zusammen mit dem erfolgreichsten Angler der Veranstaltung Ingo Lehmann vom AV Posenkieker e.V.



Diese Bild zeigt das Angelteam des AV Früh Auf Tegel mit Peter Lucas, Christian Lucas, Peter-René Lucas, Wolfgang Franz und Heinz Völz sowie Jean-Pierre Candelier.

Peter Mohnert bleibt Präsident des Verbandes Deutscher Sportfischer

Göttingen – Peter Mohnert bleibt weiterhin Präsident des Verbandes Deutscher Sportfischer (VDSF). Einstimmig wählten ihn die Delegierten aus den Bundesländern auf der Jahreshauptversammlung in das Amt. Peter Mohnert tritt damit seine dritte Amtszeit an. Mit der Wiederwahl würdigten die Delegierten das große Engagement Mohnerts, der auch Präsident der European Angler Alliance (EAA) ist.

Wiedergewählt wurden auch die drei VDSF-Vizepräsidenten Dr. Mathias von Lukowicz (Wissenschaft), Heinz Günster (Fischerei) und Kurt Klamet (Jugend und Castingsport). Referenten bleiben Prof. Dr. Kurt Schreckenbach (Natur, Umwelt und Tierschutz), Dr. Rainer Berg (Gewässerfragen), Werner Landau (Fischerei) sowie Krimhild Wagner (Casting). Bestätigt wurde der neue Referent für Jugendfragen Mario Raddatz. Alle Wahlen verliefen einstimmig. In seinem Jahresbericht ging VDSF-Präsident Peter Mohnert auf die vergangenen acht Jahre seiner Präsidentschaft mit Erfolgen und Verbesserungen ein. Dem VDSF gehören fast 6.500 Vereine mit knapp 640.000 Mitgliedern an. Der VDSF vertiefte die Kontakte zur FDP-Fraktion im Bundestag. Mohnert: „Mit den Fraktionen von CDU und SPD bestehen Arbeitsbeziehungen auf einem Niveau, das noch verbesserungswürdig ist.“ SPD und CDU hielten sich sehr im „parteipolitischen Kalkül“ auf und ver-

nachlässigten Sachthemen zunehmend.

Lob zollte Peter Mohnert Bundesministerin Ilse Aigner. Kontakte zu ihr und ihrem Ministerium seien deutlich gehaltvoller gewesen als mit Renate Künast (Grüne) oder Horst Seehofer (CSU). „Es ist uns gelungen, die unerträgliche Absicht von Ex-Minister Jürgen Trittin (Grüne) zu durchkreuzen, die deutsche Anglerschaft mit Verklappungsgut gleichzusetzen und vom Aufenthalt in Vogelschutzgebieten an Nord- und Ostsee fernzuhalten“, sagte Peter Mohnert.

Kritisch setzte sich Peter Mohnert mit dem Bundesministerium für Umwelt auseinander, in deren Arbeit die Angler offensichtlich nur widerwillig einbezogen werden. Trotz Politik-Wechsels seien die Mitarbeiter im Ministerium erhalten geblieben. Danach würden Antworten auf Briefe an den VDSF geschickt, die es im Wortlaut bereits vor einigen Jahren gegeben habe. Festlegungen im Koalitionsvertrag für ein Kormoranmanagement seien von der Verwaltung schlicht und einfach ignoriert worden. Peter Mohnert: „Jedem Demokraten bleibt ob dieser Ignoranz der Mund vor Staunen offen stehen.“ Auch am Ausbau der kleinen Wasserkraft werde offensichtlich aus ideologischen Gründen festgehalten. Sehr gut habe sich die Verbindung zu Abgeordneten des Deutschen Bundestages und des

Europäischen Parlamentes erwiesen. Hier mussten nach der Neuwahl auch neue Kontakte geknüpft werden.

Dauerbrenner für die Angler bleibt die Kormoranproblematik, sagte Mohnert. Er hofft, die Interessen der Angler über die European Angler Alliance (EAA) mit einem Sitz in der Kormoranplattform vertreten zu können. Zwecks gezielter Lobbyarbeit betreibe der VDSF gemeinsam mit der EAA, den holländischen Anglern und der EFTTA seit 2005 ein gemeinsames Büro.

„Das wichtigste Dokument, die Satzung, liegt im Entwurf vor und wird von den Präsidien und Vorsitzenden aller Landesverbände des VDSF einstimmig getragen“, umriss Peter Mohnert den Stand des bevorstehenden Zusammenschlusses von VDSF und Deutschem Anglerverband (DAV). Damit sei auch die Arbeit der Zwölferkommission beendet. Mohnert verhehlte verschiedene Belastungsproben der bisher guten Zusammenarbeit von VDSF und DAV nicht. Zu erheblichen Irritationen habe sowohl das Eckpunkte-Papier des Sächsischen Verbandes als auch ein nach Angaben des DAV-Präsidenten nicht autorisiertes Schreiben des Präsidenten des Sächsischen Verbandes an das Umweltbundesamt geführt. Peter Mohnert: „Die Irritationen konnten beim Deutschen Fischereitag in München weitgehend ausgeräumt werden.“ Die Zeitschiene sieht vor, dass beide Verbände zum 1. Januar 2012 verschmelzen.

Michael Kuhr, Pressesprecher, LSFV Schleswig-Holstein

Deutscher Fischereitag 2010 in München

Der diesjährige Deutsche Fischereitag in München gab mir als relativ frischgebackenen Präsidenten des VDSF LV Berlin-Brandenburg die Gelegenheit, in die schöne bayrische Landeshauptstadt zu reisen.

Für mich war dies der erste Besuch Münchens, insofern war natürlich alles auch sehr eindrucksvoll. Aber eine gemütliche Städtetour wurde es nicht, einige mehrstündige Sitzungen ließen an den beiden Arbeitstagen nicht mehr viel Freizeit übrig. Dennoch, die Gastgeber sorgten mit einem landestypischen Abend, einer abendlichen Schiffsfahrt auf dem Starnberger See mit einem großzügigen Buffet, für ein wenig „Urlaubsfeeling“.

An beiden Tagen hatten die Verbandsausschusssitzung des VDSF und die gemeinsame Sitzung der Verbandsausschüsse DAV und VDSF nur ein zentrales Thema: die Verschmelzung beider Verbände zu einem neuen Verband. Dass dieses Vorhaben nicht einfach zu verwirklichen sein wird, das war mir schon klar. Dass aber kurz vor dem Fischereitag deutliche Kritik aus einem Landesverband des DAV bekannt wurde, hat mich eigentlich schon sehr erstaunt. Denn Satzungsentwurf und der Entwurf des erforderlichen Verschmelzungsvertrags waren von der paritätisch besetzten „12er Kommission“ in gemeinsamer Arbeit geschaffen worden, woher kam dann plötzlich die Kritik?

Dementsprechend wurde zumindest meine Euphorie zum Thema Vereinigung stark beeinträchtigt. Ähnliches war auch allen Vertretern des VDSF, einschließlich unseres Präsidenten, Peter Mohnert, anzusehen. Umso erfreulicher war dann aber das Ergebnis der gemeinsamen Abstimmung nach ausgiebiger Diskussion. Nahezu alle Stimmberechtigten des DAV und des VDSF wollen die Vereinigung, auch auf der bisher geschaffenen Grundlage, und nahezu alle plädierten für die Einhaltung des vorgegebenen Zeitplanes!

Dieses Ergebnis stimmte auch den als Gast anwesenden Präsidenten des Deutschen Fischereiverbandes, MdB Holger Ortel froh, er hatte, nach eigener Darstellung, zumindest nicht mehr an die Einhaltung des angedachten Zeitplanes geglaubt.

Soweit der Ablauf des Deutschen Fischereitags 2010 aus meiner Sicht.

Zur vollständigen Information nun das gemeinsame Informationspapier des DAV und VDSF zu diesem Thema:

Information des Verbandes Deutscher

Sportfischer e.V. und des Deutschen Anglerverbandes e.V. zum Stand der Verschmelzung zu einem einheitlichen Verband anlässlich des Deutschen Fischereitags 2010 in München

06.09.2010

Anlässlich des diesjährigen Deutschen Fischereitages in München hatten am 1.



September 2010 der Verband Deutscher Sportfischer e.V. (VDSF) und der Deutsche Anglerverband e.V. (DAV) ihre Mitgliedsverbände eingeladen, um über den Stand der geplanten Fusion beider Verbände zu einem starken Bundesverband zu informieren und zu diskutieren.

In den vergangenen Jahren hatte sich die Zusammenarbeit beider Verbände unter dem Dach des Deutschen Fischerei-Verbandes, in dem beide Verbände organisiert sind, immer weiterentwickelt. Der Präsident des Deutschen Fischereiverbandes, MdB Holger Ortel, war Gast beim „Arbeitskreis VDSF/DAV“ und äußerte seine feste Überzeugung, dass der wichtige Schritt zu einem einheitlichen Anglerverband für die Fischerei realisierbar sein werde. Diese Auffassung teilten alle Beratungsteilnehmer.

Die Verhandlungen werden jedoch künftig nicht mehr die sechsköpfigen „Verhandlungskommissionen“ von VDSF und DAV führen, die bisher in der gemeinsamen „12er-Kommission“ die in den Verbänden vorhandenen unterschiedlichen Auffassungen zu beraten und für beide Seiten akzeptierbare Lösungsvorschläge zu erarbeiten hatten.

Der Präsident des VDSF, Peter Mohnert, brachte in seinem Statement den einstimmigen Beschluss des Verbandsausschusses seines Verbandes zum Ausdruck, innerhalb der beschlossenen Zeitschiene eine Vereinigung der beiden deutschen Anglerverbände zu erreichen. Da seitens des VDSF ein

einstimmig beschlossener Satzungsentwurf vorliege und auch der Verschmelzungsvertrag keine wesentlichen Veränderungen erwarten lasse, womit die beiden entscheidenden Dokumente im Wesentlichen vorliegen, sagen Präsidium und Verbandsausschuss des VDSF der „12er-Kommission“ den besten Dank für die hervorragende Arbeit.

Die noch gegebenenfalls fehlenden Abstimmungen unterliegen der Entscheidungsbefugnis des Geschäftsführenden Präsidiums des VDSF, sodass eine Weiterführung der sehr guten Arbeit der Verhandlungskommission des VDSF in „12er-Kommission“ in der bisherigen Form nicht notwendig ist.

Günter Markstein, Präsident des DAV, betonte, dass die auf Basis eines Hauptversammlungsbeschlusses einberufene Verhandlungskommission seines Verbandes weiterhin in bewährter Weise tätig sein und den Entscheidungsgremien des Verbandes zuarbeiten werde. Nach wie vor stehen im DAV alle wichtigen Dokumente für einen gemeinsamen Verband wie der Satzungsentwurf zur Diskussion, um die Interessen der Angler bestmöglich berücksichtigen zu können.

Bei nur wenigen Stimmenthaltungen bestand in München Einigkeit, innerhalb des nächsten Kalenderjahres die gleichberechtigte Verschmelzung der großen deutschen Anglerverbände abschließend vorzubereiten. Einstimmig plädierte die Gesprächsrunde dafür, den gemeinsamen Verband „Deutscher Angelfischer-Verband“, abgekürzt DAFV, zu nennen. Dieser Name wäre für die Vertreter aller Mitgliedsverbände tragbar, da in einigen Landesteilen nicht vom „Angeln“, sondern von „Angelfischerei“ die Rede ist bei der Bezeichnung des gemeinsamen Hobbys.

VDSF und DAV sind weiterhin auf bestem Wege, ihre gemeinsamen Möglichkeiten zu bündeln und dadurch das Leistungsangebot für alle Mitglieder zu verbessern, die laufenden Kosten zu verringern und insbesondere die Interessenvertretung der deutschen Anglerschaft gegenüber der Politik und den Behörden in Deutschland und in der Europäischen Union zu verbessern.

Offenbach und Berlin, den 06. September 2010

Günter Markstein
Präsident DAV
Peter Mohnert
Präsident VDSF



Esox und Lucioperca in der Unterhavel

Ich möchte in diesem Bericht von einem Kurztrip im Bereich der Berliner Unterhavel erzählen.

Normalerweise mache ich im Herbst, wenn die Raubfische verstärkt Appetit bekommen, eine Woche Urlaub und fahre an sogenannte gute Raubfischgewässer, wie z.B. die Boddenbereiche rund um Rügen, die Müritz oder den Edersee, um nur einige davon zu nennen.

Ursprünglich hatte ich diesen Herbst den Parsteiner See in Visier, wollte mit Freunden von AV Union dort hin, was dann leider abgesagt wurde. Ohne kurze Umschweife habe ich mich entschieden in Berlin mein Glück zu probieren. Also kurzer Hand eine Wochenkarte inkl. Nachtanglerlaubnis für



Morgendliche Stärkung auf dem Wasser bei strahlendem Sonnenschein

die 40. KW bei der Fischersozietät Tiefwerder-Pichelsdorf erworben und los. Die ersten beiden Tage habe ich es abends im kanalisierten Teil der Spandauer Unterhavel mit Gummifisch auf Zander probiert, ohne Erfolg. Der Regen der vergangenen Tage hatte den Strömungsdruck dermaßen stark anschwellen lassen, dass kein kontrolliertes Fischen vom Ufer aus möglich war. Die vielen anderen Kollegen mit dem Drop-Shot System an der Spundwand entlang, hatten auch keine zählbaren Erfolge.

Für Montag war dann Platzwechsel vorgesehen, ich wollte mit dem Boot auf den offenen Teil der Unterhavel.

Aufgrund der Tatsache, dass mein Boot auf der Oberhavel liegt, ist so was mit Warten an der Schleuse verbunden.

Am Sonntag hat sich mein Freund Michael vom AV Union gemeldet, er habe kurzfristig Urlaub genommen und ebenfalls eine Karte besorgt. Somit waren wir also zu zweit auf Barsch, Hecht und Zander am Montag, Platz genug im Boot, Null Problem.

Um halb sechs war Treffen bei uns am Gelände, ich war natürlich schon früher da, um das Boot einzuräumen und den Motor warmlaufen zu lassen. Micha war pünktlich, also konnten wir kurz danach los.

Nach „kurzer“ Wartezeit an der Schleuse, hatten wir Glück, es wurde Grün für Sport-

boot aus dem Oberwasser geschaltet.

Gegen 07:15 waren wir aus dem Gmünd raus und hatten gleich einen herrlichen Sonnenaufgang über dem Teufelsberg zu bestaunen.

Bei schönstem Sonnenschein haben wir dann mit dem Echolot nach vermeintlichen Schwärmen von Futterfisch und Kanten im „fast unbekanntem Gewässer“ Ausschau gehalten. Die äußeren Bedingungen sollten an diesem Tag nicht die besten werden für einen erfolgreichen Raubfischtage. Der Wetterbericht hatte es schon voraus-

gesagt, sehr sonnig und zugleich gut Wind, bis 4 Bft. Bis ca. 10:00 Uhr waren wir aktiv ohne nennenswerte Erfolge zu verbuchen, ein paar kleine Barsche bei Micha und zaghafte Fehlbisse bei mir. Wir machten eine kleine Pause

mit Tee und Stullen.

Bei der weiteren Suche nach Zander und Co. fischten wir systematisch alle Tiefenbereich zwischen 2 und 10 Meter ab, vom Grunewaldturm bis hin zur Pfaueninsel. Im Bereich der Fähre zur Pfaueninsel bekam ich einen guten

Biss in sehr tiefem Wasser. Wir hatten zuvor gute Echos mit dem Lot ausgemacht, den der Fisch für sich verbuchen konnte. Mein schwarzer Gummifisch kam ohne Schaufelschwanz an die Wasseroberfläche zurück. Also ab

jetzt mit harten Bandagen, kurzum Angstdrilling montiert.

Der Wind wurde immer besser, ich war inzwischen schon bei 20 gr. Bleiköpfen angelangt, um die Kontrolle noch zu behalten. Gegen 15:30 im Bereich des Leuchtturms Schwanenwerder knallte es dann in meiner Rute und ich hatte einen guten Fisch an der Leine. Nach kurzem Drill konnte ich den folgenden Fang ins Boot holen.

Es war ein 78er Zander von 3,1 kg Gewicht. Der Lohn für eine relativ lange Beißflaute und der langen Suchen nach dem richtigen Platz.

Apropos richtiger Platz, ich habe noch einen weiteren Tag in der besagten Woche auf der Unterhavel verbracht, dabei ging mir aber kein weiterer Zander an den Haken. Es waren einige Rapfen und mehrere schöne Barsche über 30 - 40 cm dabei, welche ich am gleichen Abend dann lecker



Der Autor voller Freude über seinen Fang

verwertet habe. Hechte waren leider Fehl-anzeige an den beiden Tagen.

Fazit:

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute ...

Mit der nötigen Ausdauer, einem Boot und einer nötigen Portion Glück kann man auch bei uns den einen oder anderen schönen Fisch landen.

Petri Heil und weiterhin eine gute Raubfischsaison bis zum 31.12.2010 wünscht

R. Barnowski

SAV Nee Noch Nich 1950 e.V.

www.savneenochnich.de

info@savneenochnich.de



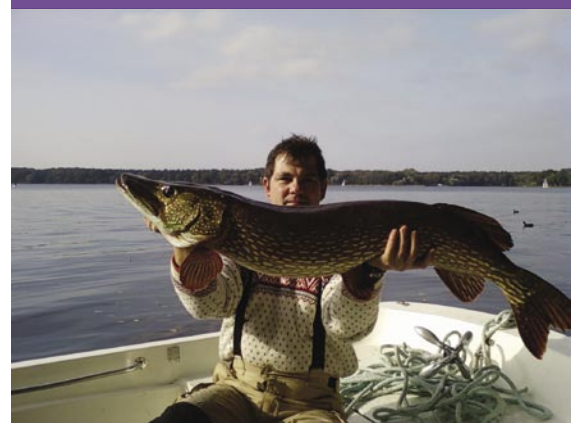
Der erste Unterhavelzander ist gefangen

Nachtrag

Als kurzen Nachtrag möchte ich noch nachmelden: Am 06. Oktober ist mir beim Zanderfischen auf dem Tegeler See ein Hecht von 1,20 m Länge und geschätzten 20 Pfund Gewicht auf meinen Gummifisch eingestiegen, welchen ich nach relativ kurzem Drill ins Boot holen konnte.

Sicherlich nicht ein Fang den man dort alle Tage ans Band bekommt, er zeigt trotzdem „die Großen sind schon da“, man muss nur zur richtigen Zeit am richtigen Ort sein.

Einige Tage nach dem Zander ging dieser stattliche Hecht auf dem Tegeler See an den Haken.



Sonnenaufgang über der Unterhavel

Meister - Tipps für Angler Experten verraten ihre Tricks

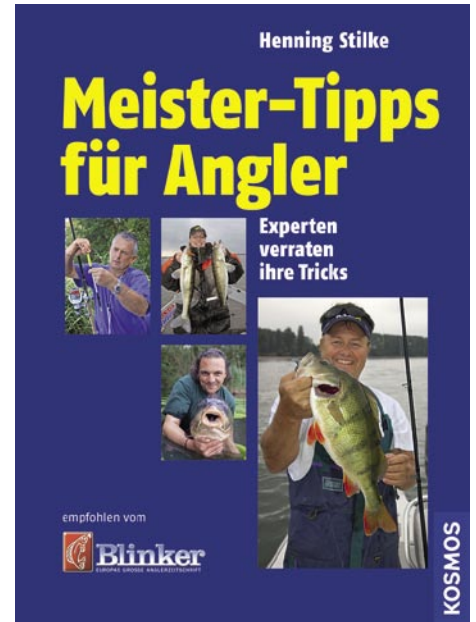
Henning Stilke
2010, 142 S., 80 Abb., Frank-Kosmos-Verlags GmbH & Co KG
Preis: 14,95 EUR
ISBN: 978-3-440-12092-7

In dem Buch „Meister-Tipps für Angler“ von Henning Stilke begleitet der Autor zehn Experten des Raub- und Friedfischangels ans Wasser und verbringt dort einen ereignisreichen Angeltag mit ihnen. Bei dieser Gelegenheit verraten die mehrfachen Welt-, Europa- und Landesmeister ihre Tricks und Kniffe und geben Auskunft über Ausrüstung, Futter sowie Köder. Für jeden Angler unserer heimischen Seen, Flüsse und Teiche ist etwas dabei. Für Angler von Rotauge und Brasse werden durch Bob Nudd, Michael Schlögel, Marco Beck und Matthias Weigang aktuell gebräuchliche Techniken vorgestellt. Markus Pelzer spricht über Strategien des Karpfenangels und für den Raubfischangler geben Bertus Rozemeijer, Uli Beyer, Oliver Portrat und Thomas Engert ihr Wissen über Zander, Hecht, Wels und Barsch weiter. Auch

Freunde des Angelns an Forellenseen kommen bei diesem Buch nicht zu kurz. Gino Soffritti beschreibt seine effektive Methode für einen sicheren Fang. Das Buch ist sowohl für Anfänger als auch für fortgeschrittene Angler zu empfehlen, da die vorgestellten Techniken topaktuell und die Tipps und Montageempfehlungen ohne Schwierigkeiten umsetzbar sind. So werden zum Beispiel durch Michael Schlögel Köderkombinationen aus Naturködern wie Maden und Caster im Zusammenspiel mit Fluorokugeln vorgestellt, die auch bei schlechteren Fangbedingungen den Fisch zum Anbiss verleiten. Thomas Engert stellt reizvolle Raubfischtechniken aus Amerika vor, wie das Wackyangeln, und die Verwendung des Texas-Rigs. Oder Gino Soffritti zeigt wie man durch die unterschiedliche Stellung der Bienenmade am Haken die Bewegungsintensität des Köders beeinflussen kann. In jedem Kapitel wird ein Meister seines Fachs und dessen Angeltechnik vorgestellt. Amüsante Anekdoten aus dem Anglerleben der Experten wechseln sich mit Erläuterungen zur Wahl des Angelplatzes, der Zubereitung der Futtermischungen sowie Ausrüstungszusammenstellung ab. Beson-

dere Hinweise und Tricks aus dem Text werden am Seitenrand hervorgehoben. Anhand detaillierter Zeichnungen können die beschriebenen Montagen leicht nachvollzogen werden. Am Ende jedes Kapitels werden die zehn wichtigsten Tipps und Tricks noch einmal stichpunktartig zusammengefasst.

Benjamin Trost



Anzeige



DRUCKWERKSTATT

Machen Sie sich was aus Papier?

Ich schon – und gern auch für Sie. Zum Beispiel:
Flyer * Briefbögen * Visitenkarten * Geschäftsausstattungen * Formularsätze mit Nummerierung
 Vereinszeitschriften * Digitaldruck.
 Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Besuch.



Ihr





Krafft Druckwerkstatt · Frohnauer Straße 137, 13465 Berlin · Telefon (030) 40 16 0 61 · Fax (030) 40 10 07 16 · info@krafft-druckwerk.de

No-Action = Angelaction



No-Action-Köder wie der Sexy Impact von Keitech sind in der kalten Jahreszeit die richtige Wahl bei der Jagd auf große Barsche

Der 23. September war nicht nur der Herbstfang, sondern auch für uns Angler der Zeitpunkt, wo wir langsam die Gummifische mit einem Schaufelschwanz aus den Kisten sortieren sollten. Denn das Wasser wird kälter, die Fische somit träger und die Vorliebe für actionreiche Köder gehen bei den Zandern und Barschen so langsam verloren.

Aber was sind denn eigentlich No-Action Köder?

Es sind Gummifische, die anstatt eines Schaufelschwanzes einen V- bzw., Fadenförmigen (Pintail) Schwanz besitzen. Mit diesen Schwänzen

werden nur ein paar leichte Druckwellen abgegeben und imitieren einen schon fast toten Fisch. Somit gaukelt er den Raubfischen eine sehr leichte Beute vor, der sie nicht mehr hinterher jagen müssen. Aus diesem Grund sind No-Actionköder in der kalten Jahreszeit ihren mit einem Schaufelschwanz ausgestatteten Brüdern meist eine Nasenlänge voraus..

Doch welche No-Action-Köder sind denn nun besonders fängig? Und vor allem, wie sollte man sie führen damit sie uns Anglern Action bescheren?

Kommen wir als Erstes zu den Ködern: Es gibt mittlerweile unendlich viele No-Action-Shads, von denen ich Euch die, aus meiner Sicht, fängigsten Köder vorstellen möchte.

Der Keitech Shad Impact. Dieser No-Action-Shad besitzt einen Pintail. Er wippt bei den geringsten Bewegungen und bewegt sich auch noch dann, wenn der Köder schon am Grund angekommen ist. Ihn kann man nicht nur am Jigkopf, sondern auch am Texas-, Carolina- und



Das Texas-Rig: Hinter dem Bullet-Weight wird eine Glasperle aufgefädelt. Beim Fischen mit dem Live Impact möglichst einen leichten dünndrahtigen Offsethaken verwenden um eine langsame Absinkrate zu erhalten.

am Dropshot-Rig wunderbar einsetzen. Zudem besitzt dieser Köder auch noch einen Geruchs- und Geschmacksstoff im und am Körper. Dies macht ihn noch attraktiver für die Fische, da nicht nur Reize auf das Seitenlinienorgan der Fische eingehen, sondern auch auf die Geruchs- und Geschmacksknospen. Dadurch wirkt der Köder noch natürlicher als ein Gummiköder, der keine Geschmacksstoffe hat.

Der Live- und der Sexy Impact, ebenfalls von Keitech, lassen sich besonders gut am Dropshot-Rig fischen. Ich ködere sie aber nicht per Lippenköderung an, sondern auf Wackyweise. Das bedeutet, dass ich den Haken in die Mitte des Köders steche. Somit werden beide Enden beim Heranzuppeln nach hinten gedrückt und schwingen bei einer Pause nach vorne. So werden besonders viele kleine Druckwellen in alle Richtungen ausgesendet.

Zudem dreht sich der Köder bei dieser Art der Anköderung um die eigene Achse und täuscht beim verführerischen Herabsinken ein sterbendes Fischchen vor. Beide Köder fische ich so gut wie nie am Jigkopf sondern fast ausschließlich am Texas-, Carolina- und am Dropshot-Rig. Meiner Meinung nach spielen sie an diesen Montagen alle ihre Vorzüge aus. Besonders am Carolina-Rig eignen sich diese Köder, um besonders träge Fische zum Beißen zu ermutigen, da beide leicht auftreibend sind und durch das Gewicht des Hakens nur sehr langsam zum Gewässergrund absinken. Auch diese Köder sind, wie bei Keitech üblich, mit einem Geschmacks- und Geruchsstoff versehen.

Ohne zusätzliche Lockstoffe und nur durch ihre Bewegung stechen der gute alte Fin-S Fish und der Shad von Lunker

City hervor. Der Shad ist etwas dickbäuchiger als der Fin-S Fish und nach meinen Fangerfahrungen auf Barsche der erfolgreichere Köder. Beide besitzen einen V-Schwanz

und eignen sich hervorragend für das schnelle Jiggen. Hierbei wird der Köder etwas überbleit angeboten und mit schnellen kurzen Zupfern über den Grund gejiggt. Aber

auch am Dropshot-Rig und vertikal angeboten, fangen diese Köder ihre Fische.

Castaic! Aus dieser Köderschmiede kommen nicht nur super Hechtköder, sondern auch ein toller No-Action Shad, der Jerky J. Dieser ist dem Shad Impact von Keitech sehr ähnlich, allerdings ist bei dem Jerky J der Pintail etwas feiner und bewegt sich somit etwas intensiver als der Shad Impact. Die perfekten Montagen sind die gleichen wie beim Shad Impact. Ein weiterer Vorteil des Jerky J's ist die etwas widerstandsfähigere Gummimischung. Vor allem bei vielen Bissen macht sich diese besonders bemerkbar.

Als letztes möchte ich Euch den Wedge Tail vorstellen. Es ist kein klassischer

No-Actionköder, eher ein Low-Action-Köder. Dies bedeutet, dass der Köder sich mehr bewegt als ein No-Action Shad, aber wiederum weniger als ein Actionköder. Durch den besonders geformten Schwanz werden auch hier nur kleine,

aber dafür sehr viele Druckwellen abgesondert. Ihn fische ich nur am Jigkopf und am Texas-Rig, denn hier ist Bewegung „Trumpf“!

Führungsvarianten: Jiggen, Pattern, Hibbeln und Ziehen sind die Führungsvarianten, die mir die meisten Fische gebracht haben.

Beim Jiggen wird einfach der Köder mit ein bis zwei Kurbelumdrehungen angelupft. Dann lasse ich ihn einfach an gestraffter Schnur wieder zum Gewässergrund absinken. In der Absinkphase kommen erfahrungsgemäß die meisten Bisse. Diese Führung sollte man beim



Der dünne lange Schwanz (Pintail) des Shad Impacts wackelt auch nach dem Absinken in der Strömung hin und her.



Live Impact in den Farben green pumpkin und Silver Shad. Vor allem am Carolina- und Texas-Rig macht der fast schwerelose Köder eine gute Figur.



Der WedgeTail ist ein Zwischending, der mehr Bewegung macht als ein No-Action-Köder aber zu wenig um zu den Action-Köden zu zählen.



oben: Ein Fin-S Fish von LunckerCity am Jigkopf
unten: Der Jerky J von Castaic

Fischen mit dem Jigkopf, dem Texas- und dem Carolina-Rig einsetzen. Beim Carolina-Rig ist es wichtig, dass man den Köder nicht sofort nach

dem Aufprallen wieder anjagt, sondern immer ein paar Sekunden wartet, da der Köder an dieser Montage sehr langsam zum Grund sinkt. Die Absinkphase kann man durch dünndrähtige Haken verlängern.

Das Pattern kann man besonders gut mit dem Carolina- und Texas-Rig, denn hier wird der Köder am Offset-Haken angeködert und die Hängergefahr somit minimiert. Beim Pattern wird nämlich der Köder einfach ganz langsam über den Gewässergrund geschleift. Diese Köderführung ist besonders gut geeignet,

wenn die Fische extrem träge sind und nur faul am Grund liegen.

Hibbeln ist eine Variante, bei der der Köder während der Absinkphase noch einmal kurz beschleunigt wird. So springt er von links nach rechts und imitiert wunderbar einen Fisch, der eine letzte Flucht riskiert. Bei dieser Führungsvariante ist besonders viel Konzentration erforderlich, denn der Köder fällt für eine kurze Zeit an schlaffer Schnur Richtung Gewässergrund. Wenn hierbei ein Biss erfolgt, merkt man dies nur, indem die Schnur zuckt, oder erstarrt. In so einem Fall muss sofort ein Anhieb erfolgen.

Als letzte Führungsvariante kommt das Ziehen. Diese Variante ist die einfachste Art der Köderführung. Hier wird einfach der Köder nach dem Aufprall auf den Grund mit der Rute gezogen. Ähnlich wie beim Pattern. Allerdings sollte hier der Köder

nicht über den Grund geschleift werden, sondern ein Stück über dem Grund laufen. Optimal sind 20-30cm Abstand zum Grund.

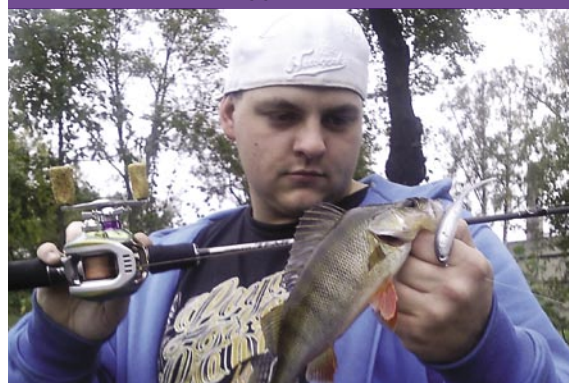
So nun genug der Theorie, raus ans Wasser und probiert sie aus.

Euch viel Petri Heil und Tight Lines

Steven Behm

www.barsch-fanatic.de

Dieser Stachelritter hat auf einen JerkyJ gebissen, den der Autor am Texas-Rig gefischt hat.



Bootshegefischen auf der Oberhavel

am Samstag, den 28. August 2010

Es sollte kein normales, ruhiges Hegefischen werden!

Alles begann am Morgen mit einem Blick zum Himmel, würden die Regenschleusen geschlossen bleiben? Jeder der 82 Teilnehmer wünschte sich wohl einen trockenen Angeltag, und was soll man berichten, es hat geklappt. Zumindest während des Hegefischens blieb es trocken. Aber dann hatte Petrus doch kein Einsehen mehr mit den Anglern und ließ es dafür umso kräftiger regnen. So musste dann das Castingturnier unter erschwerten Bedingungen durchgeführt werden, das war dann wahrlich nicht der große Spaß.

Zurück zum Angeln, gemäß Hegeauftrag waren dem Gewässer Blei, Güster, Plötze und Flussbarsch zu entnehmen. Alle Angler, aus insgesamt 15 teilnehmenden Vereinen, leider mit dem AV Waldkater nur 1 Verein vom DAV Berlin, fuhren gesittet hinter dem Führungsboot zu Ihren Angelstellen. Auch nach Passieren der Wasserschutzpolizei-Dienststelle änderte sich nichts, so konnte die Anfahrt diesmal zumindest als nahezu vorbildlich und rücksichtsvoll bezeichnen.

Bei nur mäßigem Westwind konnte jeder Angler die „beste“ Angelstelle suchen und finden, und die Fische waren auch nicht beißfaul. Zumindest theoretisch fingen alle sehr gut, denn das Durchschnittsgewicht betrug bei diesem Fischen immerhin stattliche 9400 Gramm. Das heißt, der Oberhavel wurden im

Bereich der Gebiete 1-3 immerhin gut 385 Kilogramm Weißfisch entnommen.

Die erfolgreichsten Heger kamen aus dem Verein „Spandauer Wasserfreunde 04“. Mit einem Fanggewicht von 36.080 Gramm waren es das Bootsteam Uwe Grothe und Georg Leitmeyer. Knapp dahinter platzierten sich die Teams Jürgen Herrmann/Reiner Mücher (35070 Gramm) und Jürgen Ambrosi/Uwe Knaub (16890 Gramm), beide vom AV Schlei.

Doch erfolgreich Angeln ist nicht alles, nun



sollte noch bewiesen werden, dass der Umgang mit dem Castinggerät genau so gut beherrscht wird. Der schon erwähnte Regen und die kurze Unterbrechung des Turniers machten es nicht leicht, das Zentrum der Ahrenbergscheibe zu treffen, aber da musste man halt durch. Dennoch, mit immerhin 88 Punkten konnte das Team der GBA „carpe diem“, Benny Weiner und Bernd Kaaz, den Wettbewerb für sich entscheiden. Zweiter wurden Peter und Peter René Lukas, SAV Frühauf Tegel, mit 76 Punkten, gefolgt von Dirk Duske und Andre Biallas, AV Schlei, mit 72 Punkten.

Jürgen Herrmann und Reiner Mücher vom AV Schlei bewiesen wieder einmal, dass erfolgreiche Angler auch gute Castingsportler sein können. Durch starke Leistungen in beiden „Disziplinen“ konnten sie verdient den Pokal für den Sieger des „Gesamtberliner Bootshegefischens 2010“ in Empfang nehmen.

Beim gemütlichen Teil dieser Veranstaltung wurde dann bei Gegrilltem und Getränk über die verschiedensten Angelstellen und Köder diskutiert. Klar, jeder wusste ja wie es geht, aber irgendwie waren andere Umstände schuld daran, dass es diesmal nicht ganz gereicht hat. Aber egal, dann klappt das bestimmt beim nächsten Mal.

Am frühen Nachmittag, so gegen 14:30 Uhr, wurde dann das Mittagessen serviert. Es gab Kassler, Kartoffeln und Sauerkraut, welches allen offensichtlich auch gut gemundet hatte. Und wenn dann alle gesättigt sind, dann ist auch das Ende der Veranstaltung nicht weit. So auch bei dieser Veranstaltung, gegen 16:30 Uhr verließen die meisten Teilnehmer das Gelände des gastgebenden Vereins. Und diesem Verein, dem „Wassersportverein am Rust e.V.“ mit all seinen Helfern sage ich ausdrücklich „Dankeschön“, denn ohne die Bereitschaft der Vereine Veranstaltungen auszurichten, könnte auch ein Landesverband auf diesem Gebiet kaum tätig werden. Schade nur, dass ein Gesamtberliner Bootsangeln nur einem Verein des Deutschen Anglerverband Berlin besucht wurde. Denn dieses Landesverbandsangeln wurde extra für die Zusammenführung der Bootsangler beider Verbände ins Leben gerufen, einfach nur schade!

Sven Gelbke

VDSF-Meeresfischertage 2010

Die Meeresfischertage 2009 noch in guter Erinnerung, checkten wir planmäßig am Donnerstag, 23.09.10, im Hotel Schützenhof, Burgstaken ein. Und zufällig bekam ich auch das gleiche Zimmer wie im Vorjahr, da konnte die Veranstaltung nur noch gelingen.



VDSF-Präsident Mohnert mit einem Dorsch

102 Teilnehmer aus 11 VDSF-Landesverbänden waren gemeldet und wurden in der abendlichen Vorbereitungsbesprechung auf die drei gecharterten Kutter verteilt. Da auf jedem Kutter nur 36 Plätze auszustocken waren, sollte jedem Angler auch genügend Platz an der Reling zur Verfügung stehen.

Am ersten Angeltag, Freitag, mussten wir den Ostseefischen mit Naturködern nachstellen und konnten diese Angelei als insgesamt sehr erfolgreich bezeichnen. Wie schon im Vorjahr wurden bei dieser Angelmethode sehr viele gute Wittlinge über die Reling gehoben und fanden ganz oder als Filets den Weg in die Gefriertruhe.

Am Sonnabend war da das Kunstköderangeln angesagt. Und auch an diesem Tage wurde auf allen drei Kuttern wieder richtig viel Fisch gefangen. Doch diesmal waren Wittlinge nur in geringer Zahl vertreten, wir fingen überwiegend die so heiß begehrten, wenn auch noch nicht allzu stattlichen, Dorsche. Nun scheint es wahr zu sein, die Dorsche sind wieder da! Offensichtlich hat sich deren Bestand, zumindest in dem von

uns befischten Fanggebiet, wieder deutlich erholt. Schneider sollten bei den Kutteranglern ausgestorben sein.

Nach diesen zwei anstrengenden Angeltagen in angenehmer, kameradschaftlicher Atmosphäre hatten wir „nur“ noch die Abschlussveranstaltung mit großem Buffet und Tombola vor uns. In feinem Zwirn fanden sich pünktlich alle Teilnehmer, Gäste und Ehrengäste im Veranstaltungssaal des Hotels „Schützenhof“ ein. Was wir vorher nicht wussten, die Bundesmeeresfischertage gibt es nunmehr seit 20 Jahren. Und diese Tatsache hatten der VDSF-Vize, Heinz Günster sowie sein Referent, Werner Landau, zum Anlass genommen, etwas

Besonderes zu veranstalten.

Das große Highlight an diesem Abend war der einstündige Auftritt des „Shanty-Chor



Ostseeheilbad Grossenbrode“. Dieser verbreitete mit seinen Liedern und humorigen Einlagen derart gute Laune, dass das Warten auf die noch anstehende Bestenehrung und die Tombola leicht fiel. Und wie gut dieser Abend verlief, lässt sich vielleicht dadurch belegen, dass nahezu alle Ehrengäste, z. B. der Bürgermeister von Fehmarn, Herr Otto-Uwe Schmiedt mit Ehefrau und sein Stellvertreter, Herr Dietmar Froberg mit Ehefrau nicht nur bis zum Veranstaltungsschluss blieben, sondern sich offensichtlich auch wohlfühlten. Mitsingende und mitschunkelnde Vertreter aus der Politik, wo gibt es das schon? Klare Antwort, bei den VDSF-Meeresfischertagen auf der Insel Fehmarn!

Und was wäre eine derartige Angelveranstaltung ohne abschließende Ehrung im feierlichen Rahmen? Keine Angst, die Aushängung der Pokale und Erinnerungsgaben

passte zu der Jubiläumsveranstaltung. Mit viel Beifall und einigen netten „hochrangigen“ Worten konnten die erfolgreichen Meeresfischerinnen und Meeresfischer ihre Pokale entgegennehmen.

Zu den glücklichen Gewinnern gehören:

Bei den Damen: Swiatlana Strick, LV Weser-Ems.

Bei den Herren: Dennis Marten, LFV Schleswig-Holstein.

Für den längsten Fisch: Andreas Matthisen, LFV Schleswig-Holstein.

Diese drei Preisträger sind natürlich nicht alle Ehrenpreismempfänger. Alle zu nennen, wäre in diesem Kurzbericht kaum möglich und es

ist eigentlich auch entbehrlich. Liebe Leser lassen sie es mich kurz sagen: Für mich waren alle, die der Veranstaltung beiwohnen durften, die Gewinner! Ich jedenfalls freue mich jetzt schon auf die Bundesmeeresfischertage 2011 und auf Fehmarn!

In chronologischer Reihenfolge folgten dann noch eine kurze Nacht mit anschließendem Frühstück vor der geplanten Rückreise.

An dieser Stelle noch einen recht herzlichen Dank an Werner Landau, VDSF-Referent Fischen, an seine Lebensgefährtin Brigitte Borowicz, Heinz Günster, VDSF-Vizepräsident, und an das Ehepaar Hinz, LSFV Schleswig-Holstein. Sie und einige mir namentlich nicht bekannt gewordene Damen waren Garant für diese ohne Wenn und Aber gelungene Veranstaltung!

(ek)

V.l.n.r.: E.Keller, M. Wichmann, B. Gärtner und K.-H. Arnicke, das Team unseres Landesverbands, im „Edelzwirn“ bereit für die Abschlussveranstaltung



BCAV Meeresfischen 2010

Die Ostsee rief und 34 Anglerinnen und Angler aus Berlin und Brandenburg folgten dem Lockruf der See um die Ostseeinsel Fehmarn. Der Berliner Castingsport- und Anglerverband (BCAV) verließ der ungestümen Äußerung des kalten Nass in Gestalt des Referenten Meeresfischen unseres Landesverbands, Peter Junkherr, eine für uns Angler vernehmbare Stimme. So begann die sehr vergnügliche und erfolgreiche (dies sei hier bereits vorweggenommen) Reise am 8. Oktober in Tegel. Nach kurzweiliger Anreise wurde außerhalb des eher

zweckdienlichen Quartiers die eine oder andere Fischfangmethode diskutiert. Für die interessierten Sportsfreunde sei an dieser Stelle bereits erwähnt, dass für das nächste Jahr eine Unterbringung in Doppelzimmern des hafennahen Dreisternehotels „Schützenhof“ geplant ist. Zu diskutieren war diesmal leider, ob sich der Genuss sehr schmackhafter Bohnensuppe mit einer 6-Personenunterbringung gedeihlich vereinen lässt. Die kontrovers geführte Diskussion dauert noch an.

Ausgefahren wurde mit der MS Silverland ab Burgstaken, Fehmarn. Die Mannschaft wusste durch die Zubereitung leckeren Essens zu überzeugen, welches auch

freundlich aus gegeben wurde. Das ist uns weiß Gott nicht immer so zuteil geworden. Leider haben uns zunehmende Winde und eine damit einhergehende wellige See zur



Leeseite (an diesem Tage West) der Insel Fehmarn getrieben. Schweißnasse und aber auch hellgrüne Gesichter einiger sehr diskussionsfreudiger Sportkameraden am Vorabend deuteten diese Notwendigkeit sehr zeitig an.

So waren die Fänge an diesem Tag auch weniger üppig. Mit 29 Fischen hielt sich die Begeisterung noch in Grenzen. Die Fänge in dieser Region sind erfahrungsgemäß, auch oft und zunehmend, „schwierig“. Den „größten“ hatte am ersten Tag eine Frau: Michaela Häussler vom SAV Oberhavel 1920 fing einen 51 cm Dorsch!

Der Tag der zweiten Ausfahrt war von weniger Wind, ruhiger See und deutlich besseren Fängen gekennzeichnet. 124 Fische, hierunter einige Wittlinge, sonst teilweise gute Dorsche, ließen sich vom Köder erfolgreich locken. Viele Fische, deren Maßigkeit genau beachtet wurde, fanden dabei noch den Weg zurück in die See. Bemerkenswert an beiden Tagen war die Fängigkeit von schwarzem Gummifisch als Beifänger. Das größte Tier des zweiten Tages ging Gerhard Werries von der SAV 1947 an den Haken.

Im Ergebnis gute Fänge und sehr viel Spaß lassen uns erwartungsvoll und guten Mutes auf die nächste Veranstaltung



oben: Während des Mittagessens hatten die Dorsche ein wenig Ruhe
links: Kurz nach dem Hupen waren alle Köder im Wasser.

in 2011, geplant für den Zeitraum 07. – 09. Oktober, blicken. Der Referent für Meeresfischen unseres Landesverbands, der sich stets als ansprechbarer und informativer Leiter der Veranstaltung präsentierte, konnte am letzten Tag unter den Augen unseres Landesverbandspräsidenten

Eckart Keller, sowie des Vizepräsidenten des LAV Berlin, Detlef Schmidt, Christian Heidenreich (SAV Oberhavel) als Sieger in der Gesamtwertung mit einem Pokal kühren. Den Wanderpokal für die meisten Dorsche, und die traditionelle Königskette des VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V., errang ebenfalls Christian Heidenreich. Zweiter wurde Eckart Keller (SAV 1947), den 3. Platz errang Detlef Weiß (SAV Blei Oberhavel).

Christian Conrad
SAV 1947

Der Kampf gegen die Strömung der Spree.

Der Wetterbericht ließ eigentlich nur gutes verlauten, so dass es 32 Angeljünger aus insgesamt 8 Angelvereinen, zum 2. Uferhegefischen des Landesverbands an die Spree zog.

Man traf sich noch vor Sonnenaufgang um 6:30 Uhr an der Spree am Werkring, und ahnte zu dieser Zeit noch nicht, womit man diesmal zu kämpfen haben würde. War es der Wind, der verhasste Regen oder etwas Unübliches?

Naja, zuerst einmal sollten der vom ausrichtenden Verein (GBA „carpe diem „e.V.) bereit gestellte Kaffee genossen und die üblichen Formalitäten erledigt werden. Ungefähr gegen 7:30 Uhr ging es dann ans Wasser zu den ausgesteckten Plätzen in den Sektoren. Gefischt wurde in 4 Sektoren auf jeweils 8 Plätzen. So konnte jede Vereinsmannschaft, bestehend aus 4 Anglern, jeweils einen Angler in jeden Sektor auf die gelosten Plätze schicken. Gemäß Hegeauftrag sollten sie zur Bestandsreduzierung gezielt auf Plötze, Blei, Güster und Barsch fischen. Nachdem nun alle ihre Utensilien ausgepackt und Ihre Kopf- oder Winklepickerruten bereit gemacht hatten, ging es um 8:30 Uhr los. Nach kurzer Zeit wurde allen klar, womit sie heute zu kämpfen hatten: Es war die Strömung mit dem darin schwimmenden Laub, was bei jeder Windböe nachgelegt wurde. Das war es also, was eine ruhige Köderführung, bzw. das Erkennen eines Bisses nicht einfach machte. Also wurden so einige Kopfruten nach kurzer Zeit wieder eingepackt und auf kurze und handliche winklepicker umgerüstet. Und dennoch, die Geduld wurde doch hart auf die Probe gestellt, so manch ein Teilnehmer hatte erst nach 2 Stunden den ersten Fischkontakt und einige blieben gar Schneider.

Das Wiegen und Sichten der gefangenen Fische wurde auf dem Vereinsgelände des ausrichtenden Vereins durchgeführt.

Insgesamt wurden 66270 Gramm der zu hegenden Arten gefangen, dabei Plötzen mit einem Gewicht bis zu 590 und Bleie bis zu 1100 Gramm.

Natürlich wurde auch der Sport nicht vergessen und mit vollem Elan die Castingrute gehandelt. Bei den Würfeln auf das Ahrenbergtuch erreichte der Sieger, S. Johannigmann (AV Blei) immerhin 88 Punkte (von 100 möglichen) in einer Zeit von 2,43 Minuten. Den 2. Platz belegte W. Zepke (SAV 1947) mit der gleichen Punktzahl aber einer schlechteren Zeit von 3,36 Minuten. Dritter wurde B. Weiner (GBA „carpe diem“) mit einer Punktzahl von 80 in einer Zeit von 2,37 Minuten.

Beim Angeln war D. Weiß vom SAV Blei Oberhavel in seinem Sektor und auch insgesamt der erfolgreichste Heger mit 10.320g. Im folgte im Sektor B mit 3.720g sein Vereinskollege J. Hapke mit 3.720g und in Sektor C B. Weiner von der GBA „carpe diem“ mit einem Gesamtfang von 3.680g. Im vierten und somit letzten Sektor, dem Sektor D, war Jungsenior M. Fischer von der SAV 1947 e.V. der erfolgreichste Angler mit 3.050g.

Allen Gewinnern ein kräftiges Petri Heil. Die Pokale wurden im Beisein unseres Landesverbandspräsidenten Eckart Keller überreicht, der es

sich jedoch nicht nehmen ließ, zuvor einige Worte an alle Anwesenden zu richten. Nach lobenden Worten für die unermüdliche Bereitschaft, solche Veranstaltungen auszurichten, an den gastgebenden Verein, gab es auch bedauerliche.

Auffällig, dass nur einige Vereine an dieser Veranstaltung teilnehmen, obwohl sie, die Vereine, noch vor wenigen Jahren vom Landesverband die Durchführung von Uferfischen forderten. Wo immer auch die Gründe liegen, so sollte es im ureigensten Interesse der organisierten Anglerschaft liegen, die Teilnehmerzahlen bei Verbandsveranstaltungen nicht weiter absinken zu lassen.

Daher bat er alle Mitglieder, ihre Angelkameraden, auch die anderer Vereine, für solche Veranstaltungen wieder zu begeistern. Petri Heil und bis zum nächsten Hegefischen auf der Berliner Havel.

Sven Gelbke
stellvertretender Referent Fischen



Oben: Trotz widriger Bedingungen konnten einige Flossenträger aus der Spree gefischt werden.
Unten: LV Präsident E. Keller und Vereinsvorsitzender H. Kortstock bei einer Ansprache an die Teilnehmer.



Barsche sinnvoll verwerten

In der letzten Ausgabe des Angelfischers (AFI 3/2010) haben der LV Jugendsportwart M. Lakomy und ich von unserem „Raubzug“ auf die Barsche der Oberhavel berichtet. An diesen Angelebend konnten noch einige weitere erfolgreiche Touren rund um den Mündungsbereich des Tegeler Sees in die Havel erfolgen.

Doch was kann man denn aus den Barschen machen? Bei den großen Exemplaren lohnt es sich in der Regel, die Filets runter zu schneiden und zu braten. Doch auch die kleineren Barsche lassen sich gut verwerten. Da Markus auch in den letzten Jahren beim Spinnfischen und auch beim Eisangeln des Öfteren mal eine größere Anzahl Barsche gefangen hat, hatte er schon vor längerer Zeit ein Rezept für eine, nach seiner Aussage, leckere Barschsuppe ausgegraben. Da die kleineren Barsche schwerer zu filtieren sind, ist man

gut beraten, wenn man über die Kunst des „Barsche Abziehens“ verfügt. So kann man in der Suppe nicht nur Filetstücke großer Barsche verwerten, sondern auch abgezogene und in Stücke geschnittene Barsche. Markus weiß, wie man Barsche abzieht und zeigt es in mehreren Bildern (siehe Infobox auf S. 13).

Die abgezogenen Barsche eignen sich hervorragend für die Barschsuppe, da sich das Fleisch, wenn man die Fischstücke nicht zu lange in der Suppe gart, wunderbar beim Essen von der Gräte lösen lassen.

Als wir also genug Barsche für die Suppe zusammen hatten, ging es los zum nächsten Supermarkt um die restlichen Zutaten zu be-

sorgen. Eine der wichtigsten Zutaten ist die Petersilienwurzel, die es gerade jetzt zur kälteren Jahreszeit in hervorragender Qualität zu kaufen gibt.

Als erstes werden die abgezogenen Barsche/Fischfilets ggf. aufgetaut, in Stücke ge-

schnitten und mit Zitrone beträufelt. Damit ist der Fisch fertig für die Suppe. Im zweiten Schritt werden die Zwiebeln,

Petersilienwurzeln und Knoblauch geschält und in kleine Würfel geschnitten. Nun werden die eben gewürfelten Zwiebeln und der Knoblauch

in etwas Fett angebraten. Anschließend werden die gewürfelten Petersilienwurzeln hinzugegeben.

Nachdem auch die Petersilienwurzeln kurz angebraten wurden, wird die Buttermilch hinzugegeben. Das ganze, so sagt Markus, muss bei kleiner Hitze geschehen, da sonst die Buttermilch verklumpt. Wenn sich die Buttermilch erwärmt hat, wird die Brühe hinzugegeben und alles für 10 Minuten zum Köcheln gebracht. Danach wird die Sahne untergerührt und die Fischstücke hinzugegeben. Damit sich der Fisch gut von der Gräte lösen läßt, sollte er in der Suppe 3-4 Minuten ziehen. Abschließend noch mit Kräutern und Gewürzen abschmecken und ser-



Barsche, wie dieser 27er sind wunderbar als Filet, aber auch in der Suppe verwertbar.



Die Zutaten für die Suppe auf einen Blick.

Erst kurz vor Schluss werden die Fischstücke in die Suppe gegeben.



Ostpreußische Barschsuppe

Zutaten für 2 - 3 Personen:

350 g Barschfilets oder 500 g abgezogene Barsche
 1/2 l Buttermilch
 1/5 l süße Sahne
 1 - 2 Zwiebel (je nach Größe)
 2 - 3 Petersilienwurzeln (geschält)
 etwas Fett
 Zitronensaft
 1 kleiner gehäufte Löffel Brühe
 1 kleine Knoblauchzehe
 Pfeffer und Salz
 Dill, Petersilie, Schnittlauch

Barschfilets bzw. die abgezogenen Barsche in Stücke schneiden mit Zitronensaft beträufeln. Petersilienwurzeln, Knoblauchzehe und Zwiebeln klein schneiden und in etwas Fett andünsten. Bei kleiner Hitze die Buttermilch langsam hinzugeben (bei zuviel Hitze Gefahr der Klumpchenbildung). Danach die Brühe untermischen und alles 10 min köcheln lassen. Jetzt die Sahne unterrühren und die Barschstücke hinzugeben. Das Ganze 3 - 4 min ziehen lassen. Abschließend die Kräuter hinzugeben und mit Salz und Pfeffer abschmecken.

vieren.

Dass die Suppe wirklich gut schmeckt kann nicht nur ich bestätigen sondern auch der Jugendleiter, M. Meyerhoff vom Nachbarverein, der durch die Aktivitäten in der Vereinsküche angelockt wurde und sich



Die Fischstücke müssen 3 bis 4 Minuten in der Suppe ziehen, damit das Fleisch gar ist und sich von den Gräten löst.

auch eine Portion gegönnt hat.

Nun aber nichts wie ans Wasser und selber einige Barsche fangen. Auch unerfahrenen Kö-

Die fertige Suppe



Barsche abziehen



Als erstes wird die Fischhaut an beiden Seiten kurz hinter den Kiemendeckeln eingeschnitten.

Danach schneidet man die Haut am Rücken auf beiden Seiten entlang der Rückenflossen bis kurz vor die Schwanzflosse ein (ca. 2mm tief).

Im dritten Schritt greift man mit Daumen und Messerspitze das vordere, obere Ende der Fischhaut und zieht sie bis zum Schwanz vorsichtig, aber kräftig ab. Das ganze wiederholt man auf der anderen Seite.

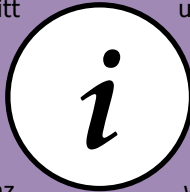
Die Fischhaut hängt jetzt nur noch verbunden über die Bauchseite zusammen. Nun wird der Fisch am Kopf gegriffen und an der Wir-

belsäule abgeknickt, um diese zu durchtrennen. Jetzt kann der Kopf inklusive der Innereien und der Hautlappen abgezogen werden.

Als vorletzten Arbeitsschritt greift man mit Daumen und Messerspitze unter das hintere Ende der Rückenflosse und zieht diese nach vorne heraus.

Genauso verfährt man mit den anderen Flossen.

Als letzter Schritt wird mit der Messerspitze, oder besser einem Löffel, die Niere entlang der Wirbelsäule heraus gekratzt und die Bauchhöhle noch einmal ausgespült. Nun ist der Fisch für die weitere Verarbeitung bereit.



(ml)



LV Jugendbootshegefischen 2010

Am 5. September 2010 lud die LV Jugendleitung zum Jugendbootshegefischen am Tegeler See ein. 18 Jugendliche aus beiden Berliner Verbänden (VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V. / LAV Berlin e.V.) nahmen daran teil: AV Plötze, AV Wedding, GBA Carpe Diem, AV Waldkater und SAV Früh Auf Tegel. Letzterer hatte sich als ausrichtender Verein für diese Veranstaltung zur Verfügung gestellt. Um 6:30 Uhr wurden die jugendlichen Teilnehmer

mit Bootsführern bzw. Helfern von der LV Jugendleitung begrüßt. Und danach ging es dann ein wenig aufgeregt in die Boote und ab zum Angelplatz. Es blieb genügend Zeit, den richtigen Angelplatz zu finden, da erst ab 8:00 Uhr mit dem Fischen begonnen wurde.

Der Wettergott schien auch ein Einsehen zu haben, und nach der nächtlichen Kälte wurden langsam die müden, kalten Glieder von der Sonne wieder zum Leben erweckt. Ähnlich verhielten sich die Fische, die erst ab Hälfte der Angelzeit in Beißlaune kamen. Nach dem Abliefern der Fangbeutel ging es dann an der Castingbahn weiter, ein Castingturnier wurde durchgeführt. Erst danach war die Arbeit getan und es gab das ersehnte Mittagessen italienischer Machart satt. Zur Mittagspause erschien ein überraschender Besucher,

der neu gewählte LV Präsident Eckart Keller. Er eröffnete die anstehende Siegerehrung mit einigen Grußworten und ging auf die Thematik - Jugendarbeit in den Vereinen und im Verband - ein.

Den 1. Platz beim Castingturnier belegte André Gaspers vom SAV Früh Auf Tegel mit 82 Punkten.

In der Altersgruppe „Kinderklasse bis 12 Jahre“ belegte Rhonda Böhmer vom AV Waldkater mit einem Gewicht 2.680g den 1. Platz. Die Altersgruppe „12-14 Jahre“ hatte nur 3 Teilnehmer, so konnte sich schließlich jeder von ihnen über eine Ehrengabe freuen. Diese Gruppe wurde angeführt von Dennis Pannek (GBA Carpe Diem) mit 4.040g.

Baris Türkmen (GBA Carpe Diem) siegte in der Altersgruppe „15-18 Jahre“ mit einem Fanggewicht von 5.360g.

Den schwersten Fisch, einen Brassen von 1.270 Gramm, fing André Gaspers.

Insgesamt konnte dem Tegeler See bei diesem Hegefischen 48.300 Gramm Weißfisch entnommen werden, immerhin ein Durchschnittsfang von ca. 2.600 Gramm je Teilnehmer. Gut gelaunt, ein wenig müde aber höchst zufrieden beendeten Teilnehmer und Helfer die Veranstaltung mit einem kräftigem „Petri Heil“.

(ml)



Bundesjugendmeeresfischereitage Warnemünde

Die 21. Bundesjugendmeeresfischereitage fanden vom 16.-19. September 2010 in Warnemünde/Rostock statt. Das diesjährige Team des LV Berlin-Brandenburg bestand aus André und Dennis Gaspers sowie Alexander Lucas, betreut durch den LV Jugendleiter und den Jugendsportwart. Bevor die Jugendherberge in Warnemünde erreicht war, mussten erst die telefonisch bestellten Wattwürmer in Rostock abgeholt werden, denn diese wurden für das Brandungsangeln am gleichen Abend benötigt. Nach Eintreffen in der Jugendherberge fand die offizielle Begrüßung durch die Bundesjugendleitung statt. Die Kutterausfahrt für den Samstag wurde zu diesem Zeitpunkt bereits infrage gestellt, da das Wetter nicht freundlicher, sondern Tag für Tag schlechter werden sollte.

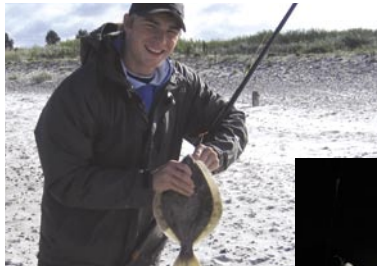
Mit positiver Stimmung fuhren am Abend 11 Landesverbände mit 33 Jugendlichen zum Brandungsfischen nach Bögerende von 10:00 – 23:00 Uhr. Zu Beginn hatten die jüngeren Brandungsangler mit treibendem Seetang ihre Schwierigkeiten, da dieser sich hartnäckig an die Schnur klammerte und dadurch die Bisserkennung erschwerte. Mit Einsetzen der Dämmerung konnten auch die ersten Fische zum Anbiss überlistet werden. Jeder Berliner Teilnehmer fing Fisch (Dorsch bzw. Plattfisch), keiner blieb Schneider.

Zum Ende des Fischens wurde zügig eingepackt, damit das Team pünktlich zum „Mitternachts-Snack“ erscheinen konnte. Nach kurzer Nacht begann der neue Veranstaltungstag mit seinem theoretischen Teil. Es wurde den Jugendlichen eine DVD zum Thema „Die Tiefsee“ gezeigt, und im Anschluss eine Wissensüberprüfung durchgeführt. Und am Nachmittag blieb noch ein wenig Zeit für ein gemeinsames Angeln mit dem Team des Landesfischereiverbands Rheinland-Pfalz im Hafen von

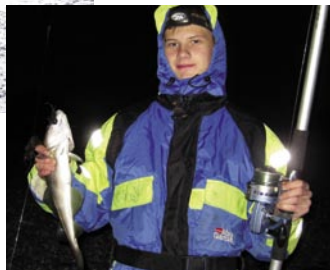
Warnemünde.

Die LV Jugendleitung war derweil bereits auf einem kurzen Ausflug zu den Stränden von Rügen. Dieser Trip diente der Vorbereitung des diesjährigen LV Jugendmeeresfischen im Oktober, insbesondere der Begehung des Austragungsortes. Nach Irrfahrten über Stock und Stein zurückgekehrt, wurde kurzfristig ein Jugendleitertreffen einberufen, um neueste Erkenntnisse zur Wettervorhersage mitzuteilen. Die Wetterlage sollte sich nicht zum Positiven ändern und somit beschloss man, die geplante Kutterausfahrt abzusagen. Stattdessen wurde ein zweites Brandungsfischen für die Zeit von 10:00-14:00 Uhr vereinbart. Die verbleibende Zeit des Tages nutzten die Jugendlichen zur Anfertigung neuer Brandungsvorfachsysteme und die LV Jugendleitung zur Beschaffung

von Wattwürmern und Brandungsbleien. Am nächsten Morgen wurde



das Angelgerät sehr früh im Auto verstaut, um anschließend in Ruhe zu frühstücken. Gestärkt fuhr das LV-Team erneut nach Bögerende an den Strand und konnte dort die Rutenhalter ohne Stress aufstellen, Ruten mit Vorfächern versehen und der Angelplatz für das Fischen einrichten. Auch bei dieser Veranstaltung war die Brandung so stark, dass viele Jugendliche Probleme hatten, ihre Montagen gegen den Wind auszuwerfen. So konnten die „eigenen weiten Würfe“ der Systeme im Tageslicht selber begutachtet werden,



Erinnerung:

Am 06.03.2011 findet die 1. Jugendausschusssitzung 2011 um 10:00 Uhr beim AV Saatwinkel statt. Wir bitten alle Jugendsportwarte um zahlreiche Teilnahme.

Des Weiteren möchten wir noch einmal an die Einreichung der Jugendberichte über die Vereinsjugendarbeit erinnern. Einsendeschluss ist der 31.01.2011.

Die Jugendleitung

ein wenig ernüchternd war das schon. So dauerte es auch einige Zeit, bis die Wattwürmer einige Fische zum Anbiss verlocken konnten, aber immerhin!

Mittags wurden die Teilnehmer mit Pizza „Bögerende-Beach-Spezial“ versorgt, denn Pizza schmeckt allen und zu jeder Zeit.

Zum Ende des Fischens schien Petrus sich mit Poseidon abgesprochen zu haben, denn die Teilnehmer kamen nun auch mit Wasser vom Himmel, nicht nur an den Füßen, in Kontakt.

Nach dem Fischen fuhr das gesamte Team durchnässt aber relativ gut gelaunt zur Jugendherberge zurück. Nach einer heißen Dusche fühlten sich alle besser und reinigten noch schnell die Angelutensilien. Da es bis zur Abschlussfeier noch etwas dauerte, besuchte unser LV Team noch den Warnemünder Strand.

Gegen 19:00 Uhr trafen sich dann alle Teilnehmer mit Betreuern zur Abschlussfeier und erwarteten gespannt die Ehrungen der Bundesmeeresfischereitage 2010. Das beste Team stellte der LV Sachsen, die Berliner Mannschaft belegte den 5. Platz.

Am nächsten Morgen fuhr das LV Team nach dem Frühstück los, und traf nach kurzer Fahrzeit wieder gegen Mittag zu Hause ein.

(ml)



Recht

einfach
erklärt



Tafelzeichen der BinSchStrO E.5

Das Liegegebot

In den letzten Ausgaben des Angelfischers habe ich über Anker- u. Liegeverbot berichtet. Aber es gibt auch ein Liegegebot. Dieses Schild ist von blauer Farbe mit einem weißen „P“ oder mit einer Zahl versehen. Hier dürfen Fahrzeuge auf der Seite des Fahrwassers stillliegen auf der das Zeichen aufgestellt ist. Links und rechts von diesem Schild gilt das Schild jeweils bis zu einer Entfernung von 50 Metern. Ist das Zeichen wie unten zu sehen, mit einer Zahl versehen, so gilt hier das Liegegebot bis zu einer Entfernung der angegeben Zahl Metern vom Ufer längs des Fahrwassers. Im unten dargestellten Beispiel wird es also auf 45 Meter in jede Richtung verkürzt.

Euer HaViPli



Tafelzeichen E. 5 .1. der BinSchStrO

Ein paar letzte Worte aus der Geschäftsstelle zum Jahreswechsel

Wenn die letzte Angelkarte verkauft, die letzten Fischereiabgabemarken abgerechnet, sich das letzte gelbe Blatt vom Baum gelöst und zur Erde gefallen ist, dann ist der Herbst ins Land gezogen. Und wenn dann auch das letzte Vereinsheim, das letzte Boot winterfest gemacht, die letzten Angelruten eingemottet wurden, dann hat der Winter Einzug gehalten.

Eine weitere Angelsaison ist für die meisten Angelfischer nun zu Ende gegangen. Ganz Wetterfeste wagen sich dennoch auf die Kutter zum Hochseeangeln, auf die Seen, oder an die Ufer, um das eine oder andere Fischlein doch noch zu landen, das dann kunstvoll und schmackhaft verwertet werden kann.

Beim Eisangeln letztendlich finden die gänzlich Unentwegten ihr eisiges Vergnügen, bohren tiefe Löcher in die Eisoberfläche und hoffen geduldig und frierend auf den Hunger, die Neugier und Bisswut der unter dem Eise befindlichen Fische.

Die Saison in der Geschäftsstelle des LV Berlin-Brandenburg aber endet nie!

Die Belange und Bedürfnisse rund um die Angelfischerei enden nicht einfach abrupt mit dem Beginn der kalten und dunklen Jahreszeit.

Unter anderem wollen die Anglerprüfungslehrgänge fürs neue Jahr organisiert werden. Viel Arbeit für unseren Referenten für Ausbildung, Malte Frerichs, der unermüdlich - und nicht nur mit dieser Thematik - engagiert ist. Die Nachfrage nach diesen Kursen ist übrigens unvermindert groß, was bedeutet, dass immer mehr Menschen Gefallen an der Angelfischerei finden und mehr denn je ein Bedürfnis nach

Natur, Ruhe, Spannung und Entspannung verspüren. Die Veranstaltungen des LV rund um die Angelfischerei für 2011 wollen erarbeitet und organisiert; Haushaltsvoranschläge kalkuliert, diskutiert und verabschiedet, die Bestandserhebungen an die Vereine versandt sein, die natürlich, wie immer, umgehend zügig zur Statistikerhebung an den LV zurück gesandt werden. Der Jahresbrief an die Einzelmitglieder will erdacht, formuliert, getippt, gefaltet, eingetütet und versandt - und last but not least will die letzte Ausgabe des diesjährigen „Angelfischer“ redaktionell erarbeitet, gesetzt, gedruckt, eingetütet, ausgeteilt und verschickt werden, bis schließlich alles für die nächste Anglersaison 2011 vorbereitet ist und der Jahreswechsel eingeläutet werden kann.


Seit fast zwei Jahren bin ich nun in der Geschäftsstelle tätig und habe es noch keinen Tag bereut, hier im Landesverband zu arbeiten. Viel habe ich rund um das Thema Angeln gelernt (zumindest theoretisch, denn noch immer habe ich praktisch keine Angelrute in der Hand gehalten). Einer interessanten und vielseitigen Aufgabe gehe ich gerne täglich nach, gebe gerne Auskunft in allen anfallenden Fragen, so es mir möglich ist, und wenn ich nicht weiter weiß? ...dann kann ich immer auf die Hilfe der Referenten, der Präsidiumsmitglieder und auch des Vorstandes zählen. An dieser Stelle möchte ich mich dafür bei Allen herzlich für die freundliche Aufnahme, das Entgegenkommen und die Hilfestellung bedanken!

Allen Vereinsvorständen und Mitgliedern, Referenten, dem Vorstand und Präsidiumsmitgliedern wünsche in ein gutes, gesundes, friedliches und fischreiches Jahr 2011, bedanke und verabschiede mich für heute mit einem kräftigen „Petri Heil“.

Ihre und Eure

Helga Schönemann





**Das Präsidium des VDSF
Landesverbands Berlin-
Brandenburg e.V. wünscht
allen Mitgliedern, Freunden
und Angehörigen frohe
Weihnachten, einen guten
Rutsch ins neue Jahr und
eine erfolgreiche Angelsaison
2011.**